

Mycologische Beiträge. IV.

Von

Stephan Schulzer von Muggenburg.

(Fortsetzung von Band XXVIII, Seite 436.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 1. October 1879.)

102. *Agaricus (Panaeolus) costatulus* n. sp. *Aprili in graminosis (pomariis) gregatim. Subhygrophanus, pileo carnosulo, late-conico, demum subexplanato, subumbonato, 2—2·3 Cm. lato, margine inaequali, subtomentoso, undulato, subtile et interrupte-costato s. rugoso, vertice primitus minute squamoso, tandem glabro, jove sicco toto silaceo, tempore pluvioso in medio obscuriori, subbadio; lamellis nec confertis, e dilute fusco-brunneo nigris, acie albicantibus, postice late-adnatis et unco modo decurrentibus, subemarginatis, medio ventricosis, usque 5 Mm. latis, antice rotundatis, ad latera parum nubuloso-variegatis; stipite cartilagineo, fistuloso, curvato, undique 2—3·25 Mm. crasso, 2·6—4 Cm. longo, albo, initio toto, demum basin flocculis albis valde evanescentibus vestito, denudato nitido; sporis atris, ovalibus interdum inaequilateralibus, 0·006—0·007 Mm. longis, humectatis translucentibus. Nec odor nec sapor amoenus subrapaceus.*

Scheint dem *A. retirugus* Fr. = *A. carbonarius* Batsch wohl etwas verwandt zu sein, dieser hat aber einen gefärbten weit längeren Stiel und auffallend verflochtene Rippen am Hute. Beim *A. remotus* Fr. = (*A. helvolus* Schffr.) ist der Stiel gestreckter und ebenfalls gefärbt, dann sind die Lamellen frei.

103. *A. (P.) subfasciolatus* n. sp. *Exeunte Aprili in carpinetis subsparsim, inter folia putrescentia; hygrophanus, pileo subcarnoso, e semiglobato convexo-explanato, usque 3 Cm. l., subumbonato, ad coelum dilute ochraceo aut sordide-fusco, quandoque zona marginali obscura notato, e fibrillis innatis sublente tomentosulo; lamellis ex albido sordide lilacinis, demum variegato nigro-fuscis, antice subconfertis acuminatis, postice late-adnatis, fere linearibus, 4—5 Mm. l.; stipite albo, fistuloso, cylindraceo, 3—4 Mm. cr., laevi, primitus floccoso-pruinato,*

dein glabro basi curvata subtomentoso, apice tenuissime canaliculato; sporis atris, irregulariter ovatis, inaequilateralibus, 0'006—0'008 Mm. longis.

Sine odore et sapore.

104. *A. (Psilocybe) nigrosporus* n. sp. Occurrit Majo et Junio locis caespitosis extra silvas, subdispersus; nec hygrophanus, totus valde fragilis; pileo submembranaceo, in prima infantia semiglobato, mox dilatato et multipliciter fissis interdum repando, 2—4 Cm. l., albido passim in medio fuscescente, laevi, glabro, velo fugacissimo; lamellis ex albido sordide-violaceis, demum amoene fusco-purpureis (color coffeae), confertis, attingentibus, leviter ventricosis, circa 4 Mm. l., utrinque angustatis, acie pruinatis; stipite nec contiguo, exacte-cartilagineo, fistuloso, albo, sericeo-nitenti, glabro, hinc inde sublente sursum canaliculato, stricto, raro curvato, aequali, 2—5 Mm. cr., basin praemorso et abrupte parum dilatato, rarius deorsum sensim incrassato, 2'3—5'2 Cm. l.; sporis ovatis, 0'006—0'009 Mm. l., fusco-purpureis, ad lucem mox nigrescentibus. Sapor et odor nullus.

β. *nemoreus*. Mense Junio et Julio post pluviam in frondosis gregatim ad terram et ad ramenta. Nec hygrophanus, valde fragilis; pileo submembranaceo, ex ovato conoideo rarissime convexo-expanso, umbrino-albido, glabro, laevi, ad ramentas usque 3'5, ad terram 5 Cm. l.; lamellis adnexis mox liberis, ad terram confertis, ad ramentas subdistantibus, linearibus aut postice subventricosis, ex albido fusco-purpureis, acie albo-pruinatis, 3—5 Mm. latis; stipite discreto, frequentius flexuoso, cartilagineo, fistuloso, nitente-albo, subcylindrico, ad basin albo-setoso et parum incrassato, usque 4 Mm. cr., ad ramentas usque 5, ad terram, ubi apice canaliculato, etiam 10 Cm. longo. Velum non in telam contextum, fugacissimum. Sporae ovatae, fusco-purpureae, ad lucem transeunt in nigrum, ad ramenta 0'006—0'008 Mm. longae, ad terram parum longiores.

Merkwürdig ist bei allen drei Formen das Verhalten der Sporen. In Dunkeln gewonnen, sind sie entschieden purpurbraun, werden aber am Lichte bald völlig schwarz mit einem Stiche ins Violette, wie es häufig bei den *Melanospori* vorkommt. Ein Nachreifen ist diese Farbänderung nicht, denn meine Versuche ergaben, dass die Sporen gegen den Einfluss des Lichtes geschützt, wochenlang die braune Farbe unverändert behalten.

Die Meinung einiger Autoren, wozu übrigens der erfahrene Fries nicht gehört, dass *Psilocybe* ausschliesslich aus Erdbewohnern bestehe, erleidet hier eine Ausnahme. Eben so Worthington G. Smith's Einreihung dieser Sippschaft in jene Abtheilung wo der Stiel in den Hut sich erweitert, was Fries nicht bespricht, diese Eigenschaft aber für *Hypholoma* in Anspruch nimmt.

Die ursprüngliche Halbkugel- oder Eiform des Hutes mit deutlich einwärts gebogenem Rande, gestattet es nicht, diese Pilze zu *Psathyra* zu stellen, obschon die Normalform, nach der Diagnose von *Psathyra torpens* Fr. dieser Pilzform nahe zu stehen scheint.

Da sich der auffallend knorpelige Stiel nicht in den Hut erweitert und das überaus flüchtige Velum nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit Leinwandgewebe hat, können diese Pilze unmöglich bei *Hypopholoma* Aufnahme finden, und wollte man sie zu den *Melanospori* eintheilen, so findet man zur Zeit dort noch keine entsprechende Sippschaft aufgestellt.

105. *A. (Ps.) cernuus* Fl. Dan. var. nova. *perforatus*. Novembri post densas pluvias ad vias graminosas silvarum; valde rarus, dense caespitosus, hygrophanus, pileo obtuso-campanulato, demum fornicato-expanso, 3—7 Cm. l., submembranaceo, glabro, laevi tandem interdum margine striatulo, aëre sicco albido-luteolo, uvulo cinereo, dein luteo-cinnamomeo, in adultis vertice perforato; lamellis postice rotundato-attingentibus, antice cuspidatis, sublineari-bus, prius confertis, demum distantioribus, 4—6 Mm. l., mox nigris, ad latera subvariegatis et fusciscentibus, acie integra albo-pruinatis, nec diffluentibus; stipite aequali, 2—8 Mm. cr., 3—12 Cm. l., flexuoso, albo, glabro, laevi in vetustate apice canaliculato, fistuloso; perforati verticis pilei causa tubula stipitis communicat cum aëre. Sporae obtuso-ovatae, 0'008 Mm. l., nigrae vix conspicue umbrinae. Odor nullus; sapor in vetustis subrapaceus.

Hier trat der bei Spätlingen nicht seltene Fall ein, dass es mir bei gewöhnlicher Behandlung nicht gelang, freie Sporen in einer zur Beurtheilung der Farbe hinlänglich dicken Schicht zu gewinnen. Endlich begannen die Schwämme zu faulen, ich griff also zum letzten Mittel, indem ich eine Partie Lamellen mit Wasser zerquetschte, diesen Brei durch ein Tuch seihete und die erhaltene Flüssigkeit langsam eintrocknen liess. Die so gewonnenen Sporen sind schwarz, mit einem kaum bemerkbaren zweifelhaften Stiche in Umberbraun.

Da die Gruppentheilung der Gattung *Agaricus* absolut auf die Farbe der Sporen basirt ist, so sollten, nach meinem Dafürhalten, alle schwarzsporigen Arten in die Gruppe *Melanospori* gestellt werden. Fries ging hievon mehrfältig ab, behandelte überhaupt die *Melanospori* als nicht ganz ebenbürtig mit den vier anderen Gruppen.

Ich folge vor der Hand in dieser Beziehung überall, somit auch im vorliegenden Falle, seinem Vorgehen und stelle diese Pilzform zu *Psilocybe*.

Sie scheint mir mit dem *A. cernuus* Fl. Dan. höchst nahe verwandt zu sein, weicht indessen von den mir zu Gebote stehenden, in der letzten *Épicrisis* citirten Abbildungen Schäffer's und Paulet's in einigen Stücken ab. Bei beiden sind die Hüte mehr oder weniger fleischig gegeben, beim Schäffer nebstbei sammt dem Stiele bestäubt, wogegen die Lamellenform zur Genüge stimmt. Paulet sah diese hinten ausgeschnitten mit einem Zahne angeheftet, die Hüte am Ende flach ausgebreitet, selbst etwas umgeschlagen, was mir noch nicht vorkam, auch der Fries'schen Diagnose eben nicht besonders entspricht. Endlich fanden die genannten Autoren den Pilz nur in kleinen Rasen, während die meinigen recht ansehnlich waren, und auch Persoon sagt nach Vahl „*stipitibus*

subsolitarius“. Vielleicht kann Alles dieses auf Rechnung des Klima und der Witterung gesetzt werden.

106. *A. (Hypholoma) Carpini* n. sp. *Mense Septembri ad Novembrem. Caespitosus ad truncos exsiccatos Carpini Betulae, rarius ad terram graminosam juxta quercus vetustas. Valde hygrophanus, pileo carnosulo, ab origine et diu subgloboso, tandem semiglobato rarius convexo-explanato, glabro, laevi, 1·8—5·4 Cm. l., colori nucis juglandis sed pro tempore etiam ochraceo, dilute-vel saturate-fusco, rufo aut badio; lamellis postice rotundato-attingentibus, 3—5·5 Mm l., antice angustatis, ex albido fuscis fere argillaceis, acie dilutioribus; stipite fistuloso, albo, saepe flexuoso, subnitido, fere aequali, 2—6 Mm. cr., 2·6—6·6 Cm. l., discreto, apice interdum canaliculato; velo partiali quandoque diu visibili, griseo, e fibrilloso-membranaceo stricte-fibrilloso, tandem obliterato. Caro alba aut fuscescens. Odor et sapor vulgaris fungorum. Sporae umbrino-purpureae, cylindraceo-ovatae, 0·005—0·0066 Mm.. l.*

Anfänglich glaubte ich Bulliard's *A. pilulaeformis* gefunden zu haben, aber er gibt die Lamellen beiderseits zugespitzt an und spricht von einem weissen häutigen Velum partiale, was hier nur anfänglich vorhanden ist, weil der weisse häutige Ueberzug bald schwindet und nur noch straffe, graue Fädchen übrig bleiben. Indessen stimmt die Diagnose dieses Bulliard'schen Schwammes in der zweiten Ausgabe der *Epicrisis* des Fries ganz gut zu unserm Schwamme, nur sah er ihn nie so gross, wie er sich mitunter bei uns entwickelt. Diese Kleinheit, wo er fast dem *A. disseminatus* ähnlich ist, nebst der anfänglich kugligen Gestalt des Hutes, endlich den Umstand: dass die Lamellen nicht durch röthliche Tinten braun werden, gibt Fries als Unterscheidungszeichen vom *A. appendiculatus* sehr treffend an. Er hat unsern Pilz vor Augen. Dagegen glaube ich, da Bulliard's Abbildungen sehr genau sind, dass, schon wegen der Lamellenform, seine Art eine andere sein mag. Erscheint auch an starkbemoosten lebenden Weissbuchen.

Fries gibt bei der Sippschaft *Hypholoma* einen in den Hut übergehenden Stiel an, was weder bei unserm noch beim Bulliard'schen Schwamm der Fall ist. Obschon übrigens der Stiel knorpelig ist, kann unser Pilz wegen dem lang sichtbaren Velum und seiner anfänglichen Beschaffenheit, doch nicht zu *Psilocybe* gestellt werden. Er steht eben auf der Grenze, wo ihm auch Fries den Platz anwies.

107. *A. (Psalliota) suaviodoris* n. sp. *Provenit Augusto ad Novembrem sparsim in silvis, praesertim in carpinetis, ad terram; pileo carnosulo, e globoso explanato, plerumque regulari, pulvinato, evanescente-umbonato, sublaevi, quandoque primitus epidermide rupta squarrosulo, albido, vertice sordide-roseo aut fusciscenti, 2·6—4 Cm. l.; lamellis liberis, nec valde confertis, ventricosulis, usque 5 Mm. et parum ultra l., e dilute-roseo demum saturate fuscopurpureis; stipite sursum subaequali, deorsum clavato aut subbulboso,*

apice 3—5 Mm. cr., discreto, 2·6—4 Cm. l., cavo, albedo, basin radiculoso. Velum parziale fibroso-membranaceum format annulum parvum, interdum obliquum, evanescentem. Caro pilei alba, stipitis albida; odor debile aniseus, sapor dulciculus. Sporae obscure-fuscopurpureae, globoso-ovatae, 0·003 Mm. et parum ultra longae. Quandoque omnes partes fungi tactu lutescentes ut apud *Agaricum silvaticum* Schffr. *Edules*.

In den Weissbuchenwäldern bei Mohács in Menge angetroffen; in jenen bei Vinkovce gehört er zu den Seltenheiten. Wegen seiner offenbaren Verwandtschaft mit dem allerdings weit grössern *A. silvaticum* Schffr. machte ich in Betreff seiner Essbarkeit an mir selbst Versuche, und da diese günstig ausfielen, ward er später in meiner Familie alljährlich verspeiset, ohne je das mindeste Ungemach anzurichten.

108. *A. (Ps.) perrarus* n. sp. Occurrit hic fungus spectabilis rarissime et subsparsim mensibus Augusto et Septembri, juxta quercus vetustas in terra humosa; pileo carnoso, e semiglobato explanato, 10·5—16 Cm. et ultra lato, dilute ochraceo, concentrice-squamoso; lamellis valde liberis, confertis, 5—7 Mm. l., utrinque angustatis, antice cuspidatis, postice rotundatis, e sordideroseo aut carneo dein fuscopurpureis, fere nigris; stipite discreto, albo vel dilute ochraceo, e farcto cavo, plerumque parum curvato, apice 1·1—2 Cm. cr., basin saepe bulboso, interdum (in humo soluto) radicato (radix cylindrica, praemorsa, 5 Mm. crassa et 6·4 Cm. longa), 8—16 Cm. longo, apice laevi, deorsum squarroso-squamoso, squamis magnis sed non persistentibus. Annulus grandis, membranaceus, persistens, ex albo luteolus. Caro alba; odor sub-aniseus; sapor bonus, subdulcis. Sporae saturato-fuscopurpureae, ovatae, pleurotropae. 0·008 Mm. l.

Das Hutfleisch besitzt nicht am Einfügungsorte des Stieles, sondern davon etwas weiter, die grösste Dicke, wie z. B. auffallend beim *A. procerus* und seinen Verwandten, dann beim *A. silvaticus*, woraus ich auf Verwandtschaft mit diesen essbaren Pilzen schloss und alle gefundenen Individuen ohne weiteres verspeiste, was mich nicht im mindesten belästigte. Freilich waren es im Ganzen etwa fünf allerdings recht ausgiebige Stücke, denn der Schwamm ist immer selten und oft vergehen Jahre bis man wieder einen sieht. Merkwürdig ist der bei den Lamellen beobachtete späte, dann aber rasche Farbenwechsel. Völlig entwickelte Individuen besitzen noch rothe Lamellen, die aber dann in kürzester Zeit dunkel-schwarzbraun werden. Die Sporen reifen somit spät, jedoch schnell.

109. *A. (Flammula) congestus* n. sp. Ad truncos quercinos et populinos rarissime Septembri et Octobri caespitose, pileo depresso-semiglobato, interdum subumbonato, fibrillis conjunctis, evanescente minute-squamuloso, umbrino quandoque depallescenti et fere albedo, in medio carnoso, 1·3—3·5 Cm. lato; lamellis nunc uncinatim adnatis, fere emarginatis, nunc acute-adfixis subdecurrentibus, 2—5 Mm. l., e dilute aut saturate-ochraceo demum fusciscentibus aut fuscis, saepe ad latera dilutionibus; stipite contiguo, aequali, plerumque

flexuoso, 2—7.5 Mm. cr., 4—6.5 Cm. l., aborigine valde subtile fistuloso, dein cavo, nunc amoene dilute luteo, nunc pallido fere albido, in vetustis basin cinnamomeo, apicē glabro, ceterum ut pileus plus minusve squamuloso, squamulis obsolete, inde saepe subglabro; velo partiali pallido aut albido, in telam margini pilei adhaerentem contexto ad stipitem anulum non formanti. Caro albida, quandoque in luteum transiens. Odor peculiaris, non ingratus; sapor nauseosus. Sporae fusco-ferrugineae, 0.006 Mm. l.

Vor Jahrzehenden fand ich dieses äusserst seltene Gebilde bei Mohács an einem Eichenstocke, in neuester Zeit wieder in einem Walde bei Vinkovce am Stocke einer Schwarzpappel. Da ich zur Zeit des ersten Fundes Fries noch nicht kannte, somit die Sporenfarbe nicht beachtete, stellte ich es in meinem ersten, an die ungarische Akademie der Wissenschaften abgetretenen Werke zu *Armillaria*, was ich hiemit berichtige.

An Eichenstöcken sind die Rasen üppiger und grösser, als an jenen der Schwarzpappel, die Färbung von Hut und Stiel lebhafter, die Beschuppung beider stärker.

Durch Anfressen von Thieren entstandene Wunden werden lebhaft gelb. Aehnlich wie beim *A. crustuliniformis* ragt in den hohlwerdenden Stiel eine zapfenförmige Fortsetzung des Hutfleisches hinab.

110. *A. (Fl.) apicreus* Fr. var. nova. *apiculatulus*. Medio Novembri ad truncos Pruni Avium; Gregarius, quandoque stipites duo connati, hygrophanus; pileo parum carnoso, semiglobato-campanulato, numquam explanato, plerumque obtuso et apiculato, circa umbonem apiculiformem saepe parum depresso, 2—4.5 Cm. et ultra l., laevi, glabro, tempore sicco fusco-luteo, udo saturate-cinnamomeo, cuticula discernibilis; lamellis nec confertis, cuspidato-aut dentato-adfixis subdecurrentibus, 4—5 Mm. et parum ultra latis, cinnamomeis, tempore udo laete croceo-cinnamomeis; stipite exacte in pileum diffuso, aequali, 2—4 Mm. cr., 4.5—7 Cm. l., in juvenili tenuissime fistuloso, demum cavo, secundo loco natali subrecto aut adscendente-curvato, nec cartilagineo, apice fusco, deorsum obscuriore basin saturate-badio, subnitido, sublente recte aut contorte-fibrilloso. Color carnis respondet colori externo. Odor nullus, sapor subdulcis, gratus. Sporae cinnamomeo-purpureae, ovatae, utrimque angustatae, 0.007—0.009 Mm. longae.

A. lignatilis Bull. T. 554. I., welchen Fries zu seinem *A. apicreus* citirt, hat flach geformte, mitunter weit grössere, nämlich mehr als doppelt so breite Hüte, keinen Apiculus in der Mitte, etwas dichtere Lamellen, dickere Stiele, an welchen die Längenstriche roth zimmetbraun, daher auch dem unbewaffneten Auge sehr gut sichtbar sind. Jedenfalls halte ich vor der Hand unsern Pilz für eine Form desselben, was auch die Diagnose in der zweiten Epicrisis fast ausser Zweifel stellt. Im Gegensatze zu den übrigen Arten der Gruppe „*Udi*“ bezeichnet Fries seinen Pilz als hygrophan, hebt die lebhaftere Farbe der Lamellen hervor, nennt sein Vorkommen, „*subcaespitosus*“, den Hut „*expallens alutaceus*“, dann „*carnosus*“ mit dem Beisatze „*tenuis*“ u. s. w.

Dagegen übergeht er die bei Bulliard allerdings sichtbare sehr dunkle Färbung des Stieles am Fusse, die er rostbraun sah, was wohl vom Klima, vielleicht auch von der Baumart oder der Jahreszeit und Witterung abhängig sein mag.

Der Hut dieser Art, welche scheinbar in sehr wesentlichen Stücken von der Charakteristik der Gruppe „*Udi*“ abweicht, ist hier wirklich abziehbar und von einer *Cortina manifesta* nicht die geringste Spur zu sehen.

111. *A. (Inocybe) minusculus* n. sp. Occurrit post diuturnas pluvias initio Novembris catervatim in quercetis, pileo carnosulo, ex irregulari-semiglobato cum vertice elevato, demum campanulato sine umbone (totum explanatum non vidi), 8—11 Mm. l., fusco-badio, sublente fibrilloso et cuticula radiatim rupta; lamellis subconfertis, liberis, ventricosis, usque 1·5 Mm. latis, ex albido dilute fuscis, acie albo-pruinatis; stipite farcto, nec cartilagineo, sublento, 1·2—2 Cm. l., 1—1·6 Mm. cr., apice parum incrassato sed non distincte contiguo, albo, praecipue sursum obsolete albo-flocculoso, quando macescit fuscescenti. Caro sordide alba, sine odore; sapor gratus, dulcis. Sporae fuscae, ovatae, pro magnitudine validae, 0·006—0·008 Mm. l., 0·003—0·004 Mm. cr.

Entspricht so ziemlich der Diagnose, welche Fries in seiner letzten Epicrisis dem *A. (Naucoria) nimbosus* gab, dessen Stiel indessen gelblich, der Pilz im Ganzen etwas grösser zu sein scheint. Wegen des nicht im mindesten knorpeligen Stieles konnte ich unser Schwämmchen nicht zu *Naucoria* stellen, dagegen hat die Hutoberfläche das Aufspringen vom Scheitel zum Rande mit dem *A. rimosus* Bull. und anderen gemein.

112. *A. (In.) pulvinatulus* n. sp. Initio mensis Novembris, post densas pluvias, in silvis ad vias graminosas. Nec distincte hygrophanus, sed tempore pluvioso bibulus et udus; pileo regulari, e hemisphaerico convexo, obtuse-fornicato, medio valde carnosulo, margine deflexo submembranaceo, 1·3—3 Cm. l., sublente innato-fibrilloso, ceterum glabro, laevi, dilute ochraceo, marginem versus dilutiore nonnumquam albido; cuticula non separanda; lamellis excepta margine pilei nec confertis, subventricosis, antice late rotundatis, postice vix attingentibus, 3—7 Mm. l., ex albidofusco aut fere sordide-carneo dilute cinnamomeis, acie inaequali serratis et interdum albidis; stipite saepe curvato, e farcto cavo; cylindrico, in pileo ampliato, albido, longitudinaliter tenue fibrilloso, subnitido, fere cartilagineo, basin vulgo subcuspidato et radiculoso, 3—5 Mm. cr., 2—4 Cm. l.; sporis sordide-ferrugineis; amygdaliformibus, 0·01—0·012 Mm. longis, 0·004—0·005 Mm. crassis. Caro sordide-alba; odor peculiaris, non ingratus; sapor subdulcis, bonus.

Nach dem Hohlwerden des Stieles ragt eine Fortsetzung des Hutfleisches in die Röhre hinab, ähnlich wie beim *A. crustuliniformis* Bull.

113. *A. (Eccilia) umbrino-albus* n. sp. Occurrit sparsim mense Novembri in carpinetis ad terram; pileo submembranaceo, 1·5 Cm. l., orbiformi

marginē deflexo, umbilicato, glabro, umbrino; lamellis acute-adfixis, subdecurrentibus, nec confertis, 2 Mm. l., luteo-ferrugineis; stipite contiguo, inaequali, subnoduloso, apice 2 Mm. cr., deorsum parum incrassato, albo, subnitido, e farcto cavo, cartilagineo, 4 Cm. et parum ultra alto; sporis dilute-carneis, angulato-globosis, angulo infero elongato, 0'004—0'0055 Mm. latis. Sapor et odor nullus.

114. *A. (Leptonia) pluteiformis* n. sp. *Post densas pluvias sparsim mense Julio ad terram in silvis; pileo plane-fornicato, 2'5—3'7 Cm. l., solo in medio carnoso, cuticula umbrina sponte secedente, igitur passim albido-notato; lamellis liberis, ex albido dilute sordide-carneis, subventricosis, 3'5—7'5 Mm. latis, demum valde distantibus, saepe furcatis, acie integris; stipite cartilagineo, in pileum ampliato, albo, aequali aut basin versus saepe lateraliter curvato sensim incrassato, 3—5 Mm. cr., 3'5—4'6 Cm. l., medullato, in adultis cavo. Sporae carnaeae, plerumque globosae, sed etiam ovatae, 0'005—0'008 Mm. longae. Caro alba, sine odore et sapore.*

Nicht zu verwechseln mit meinem *A. (Pluteus) drepanophyllus* Icon. sel. Hym. Hung. Tab. XI. Fig. 3; indessen ist es nicht unmöglich, dass trotz einiger Verschiedenheiten, doch beide Pilze dasselbe sind. Diese bestehen darin, dass bei vorliegender Form die Hutoberfläche nicht sammtartig filzig ist und — in grosse Stücke sich lösend — abfällt, die Lamellen nach rückwärts nicht besonders verschmälert und am Ende auffallend — weit sind, auch keine sägeförmige Schneide haben, dass endlich der Stiel deutlich in den etwas weniger fleischigen Hut übergeht, was nebst dem entschieden — knorpeligen Stiele mich bestimmte, das Gebilde nicht zur Sippschaft *Pluteus* zu stellen. — Ueberraschend gleich ist dagegen das zerstreute Vorkommen, Gestalt, Grösse und Färbung aller Theile bei beiden Schwämmen.

A. drepanophyllus erscheint im Spätherbste.

115. *A. (Entoloma) Prunarii* n. sp. *Habitat a medio Aprili ad medium Junium caespitose, rarius singulatim sub Prunis ad terram graminosam, rarissime sparsim in dumetis; pileo plerumque irregulari, e late conico-campulato explanato umbonato margine repando, vertice valde-, ceterum tenui-carnoso, 3'2—10'5 Cm. l., sordide-albido fuscescenti aut cinereo-griseo, sericeo-nitido, saepe rupto, jove pluvio interdum viscido; lamellis subdistantibus, saepe coalescentibus et flexuosis, ex albido demum carneis, 3—13 Mm. l., submarginato-adfixis aut postice rotundatis, quod non semper a provecta aetate dependet, sed numquam decurrentibus, nec ventricosis, acie inaequalibus demum subserratis; stipitibus albidis aut sordide-vix conspicue rubescentibus, plus minusve fibrillosis, valde variabilibus, aequalibus aut basin subbulbosis, quandoque complanatis, nodulosis etc., farctis sed incremento luxuriantem interdum irregulariter cavis, 4—15 Mm. cr., 2'6—13'1 Cm. l. Caro solida, alba; odor debile farinae recentis, sapor dulciculus. Sporae sordide-carneae, quandoque valde dilutae, subangulato-globosae, angulo infero parum elongato, 0'006—0'009 Mm. in diam. In*

caespitibus pilei inferiores sporis individuorum superiorum esparsis rubescente-pulverulenti. Esculentus et valde existimatus.

Um der Bildung neuer Arten möglichst auszuweichen, stellte ich diese Form in meinem ersten, an die ungarische Akademie der Wissenschaften abgetretenen Werke als Subspecies „*caespitosus*“ zum *A. prunuloides* Fr., welcher indessen einzeln auf moosigen Wiesen und Grasplätzen erscheint, einen fleischigen im Alter gestreiften Hut, dichte bauchige Lamellen hat und im September und October vorkommt, nämlich nach dem Syst. myc.; in der neuesten Epicrisis, die manches in der Beschreibung zu wünschen übrig lässt, gibt Fries keine Erscheinungszeit an. Alles wiederholt erwogen, glaubte ich recht zu thun, diese Art im neueren Werke als selbstständige Art zu behandeln. Doch scheinen spätere, allerdings überaus seltene Funde vereinzelter Individuen zwischen Gebüsch, für die Wiedervereinigung zu sprechen. Diese unterschieden sich in gar nichts Wesentlichem so sehr von den in Zwetschgärten wachsenden, dass es gerechtfertigt wäre, sie davon zu trennen; andererseits entsprachen sie, nachdem Fries in der letzten Epicrisis vom gestreiften Hute nichts erwähnt, wohl seiner dortigen Diagnose des *A. prunuloides*, bis auf den Umstand, dass die Lamellen an unserm Einsiedler nicht bauchig und nicht dicht sind, welches, nebst der verschiedenen Erscheinungszeit diese nahen Verwandten vor der Hand von einander scheidet. *Prunarii* ist so exclusiv Frühlingsschwamm, dass er in Vinkovce am Marktplatze allgemein nur unter dem Namen Maischwamm (slavisch „Šljivovača“) bekannt ist. Manchmal bleibt er jahrelang aus, kommt aber dann wieder in Menge. Seine Verbreitung ist ziemlich gross, denn ich sah ihn in Grosswardein eben so wie in Caransebes und Vinkovce körbeweise auf den Markt bringen. Ueberall ist seine Massenerscheinung an Zwetschgärten gebunden, daher die erwähnte slavische Benennung und auch die rumänische: „Burețj delle prunje“, beides bedeutet: Zwetschkenschwamm.

116. *A. (Pluteus) albo-virgatus. Sparsim ad truncos vetustos in umbrosis et juxta eos ad terram, mensibus Augusto et Septembri; pileo carnoso, e semiglobato margine deflexa explanato, 10—12 Cm. l., laevi, nitenti, albido, in centro umbrino saepe tantum afflato, subtilissime virgato-notato; lamellis confertis, liberis, ex albido sordide dilute-carneis, linearibus, utrimque rotundatis, 13 Mm. latis; stipite plerumque contorte-fibrilloso, solido, discreto, aequali, ad basin parum dilatatum praemorso, 9—12 Mm. cr., circa 7 Cm. alto, albo; sporis sordide-carneis, irregulariter globoso-ovatis, plerumque 0'005 longis. Caro alba, sine odore et sapore distincto. Rarus.*

Mehrere Formen der Sippschaft *Pluteus* stehen zu einander in unverkennbarer Verwandtschaft und es ist zweifelhaft, ob alle bis nun aufgestellten Arten sich selbstständig behaupten werden. *A. cervinus* Schffr. kommt in verschiedener Färbung und Beschaffenheit der Hutoberfläche vor, was auch Fries auffiel und wahrscheinlich verschiedenen äusseren Umständen zuzuschreiben ist. Nach meinem Dafürhalten ist auch der vorliegende Schwamm, trotz einiger

Kopfschmerzen bekam. Nach vierundzwanzig stündigem Abliegen verliert er die Intensität und ist recht angenehm.

120. *A. (Mycena) sudoroides* n. sp. *Sparsim Septembri ad terram juxta quercus vetustas; pileo mox convexo-explanato, regulari, membranaceo, parum umbonato, non rugoso, sed ad umbonem striato, jove pluvio viscoso, dilute-fusco, circa 3·4 Cm. l.; lamellis subdistantibus, obtuse- et edentulo-adnatis, ventricosus, medio usque 5 Mm. l., ex albido valde dilute fusciscentibus; stipite rigido, firmo, aequali, laevi, glabro, cinnamomeo, subnitido, radicato, fistuloso, 3·5 Mm. cr., 7 Cm. longo. Radix subuliformis, in parte superiore cava, concolor sed deorsum pullescens, etiam laevis et glabra. Sporae obtuso-ovatae, nunc subglobosae, nunc obverse-ovoideae 0·01—0·016 Mm. longae, 0·007—0·01 Mm. cr. Sapor et odor nullus.*

Scheint vom *A. sudorus* Fr. nicht sehr beträchtlich abzuweichen: dieser ist ganz weiss, der Hut nicht völlig häutig (*submembranaceus*), die Lamellen wandeln ihre weisse Farbe etwas ins Fleischröthliche, endlich ist die Wurzel am Ende abgebissen. Er ist, gleich unserm Pilze, selten, und ward neben einer Rothbuche gefunden.

121. *A. (M.) pseudo-clypeatus* Bolt. var. nova. *slavonicus. Habitat mensibus Septembri et Octobri ad ramenta quercina putrescentia gregatim; pileo submembranaceo, mox explanato etiam repando, subumbonato, dilutissime fumoso, in medio obscuriori fere cinnamomeo, secundum dorsum lamellarum striato, 1·5—3 Cm. et parum ultra l., nec fragili; lamellis distantibus, leviter affixis, mox secedentibus, utrimque rotundatis, 5 Mm. l., fusciscente-griseis; stipite fistuloso, adscendente-curvato, aequali, 1—2 Mm. et parum ultra crasso, 2—4 Cm. l., rigido, firmo, albido, demum dilute fusciscenti; sporis globato-ovatis, 0·006—0·007 Mm. longis. Sine odore et sapore distincto.*

So wie bei der im vorigen Jahre Seite 428 gegebenen Form, glaube ich auch in diesem Pilze eine Spielart des Bolton'schen zu sehen und mir das peinliche Gefühl zu ersparen, dessen ich mich bei Aufstellung neuer Arten nicht zu erwehren vermag. Abweichungen: Die Hüte weniger gespitzt kegelförmig, Stiele kürzer, allgemeine Färbung lichter und kein rasenförmiges Vorkommen. Fries citirt die Bolton'sche Abbildung mit sehr auffallend gespitztem Hute, zu seinem *A. dissiliens*, dessen Hut er „*obtusus*“ nennt! Welche Ansicht den grossen Mycologen hiebei leitete, vermag ich nicht mir vorzustellen.

Secretan's Arbeit steht mir nicht zu Gebote, aber nach der gedrängten Beschreibung in der zweiten Epicrisis sollte man fast glauben, dessen *A. amsegetus* in unserm Pilze zu erkennen; der wächst indessen auf Wiesen, an Wegen und Ackerrändern, wird auch von Fries bei den *Filopedes* erwähnt, während der unserige zu den *Rigidipedes* gehört.

122. *A. (M.) rugatulosus* n. sp. *Provenit post diuturnas pluvias mensibus Octobri et Novembri subcaespitose ad truncos quercinos et carpi-*

neos, etiam in eorum vicinitate ad terram; pileo e campanulato convexo-expanso, interdum subumbonato, submembranaceo, explanato 3—7 Cm. lato, in medio fusciscenti aut cinnamomeo, ceterum dilute fumoso et margine fere albido, ab medio glabro versus marginem tenuissime — et singulariter — rugoso-plicato (rugae elevatae et interruptae), in vetustis ad marginem simpliciter sulcato; lamellis adnatis, nonnumquam dente distincto subdecurrentibus, distantibus, cinereo-albidis, basin interdum venoso coalescentibus, 3—9 Mm. l.; stipite elastico, fistuloso, aequali, 4·5—6·5 Mm. cr., 7—14 Cm. l., apice saepe laterale curvato inde pileus subcernuus, ex albido dilute fumoso, demum fere umbrino, subradicato. Sporae obtuso-ovatae, 0·008—0·012 Mm. longae, 0·006 Mm. crassae. Sine odore, sapor dulciculus subrapaceus.

Sicherlich mit *A. galericulatus* Scop. zunächst verwandt. Das Hutfleisch fehlt eigentlich, denn er besteht nur aus einer ziemlich dicken Hautduplicatur.

Die Wurzel ist kurz und bohrt sich, seitlich gewendet, in das Holz ein, fehlt aber sonderbarerweise bei den auf der Erde wachsenden Individuen; wenigstens sah ich an den heimgebrachten Stücken keine.

Nach dem Wortlaute der letzten Diagnose des *A. rugosus* Fr. wirklich davon nur durch den beträchtlich längern Stiel abweichend. Indessen ist der Abstand gegen die seinerseits citirten Bulliard'schen Abbildungen doch etwas zu gross, um unsern Schwamm damit zu vereinigen.

123. *A. (M.) rugato-plicatus* n. sp. Provenit medio mense Majo gregatim in hortis ad terram juxta palos quercinos putrescentes. Statura et color pilei fere Coprini ferruginei; pileo quasi tantum e laminis duabus compaginato sed non fragili, ab origine late-conoideo, semper irregulariter flexuoso, in vetustate plus quam in juvenili (totum explanatum numquam vidi), a vertice versus marginem inaequalem sinuosum excessive et irregulariter plicato-sulcato, saepe secundum dorsum lamellarum lacerato, sordide dilute griseo-ochraceo, vertice truncato obscuriore, margine dilutiore interdum albido, 5·7—10·5 Cm. lato, 4—6 Cm. alto; lamellis plus minusve late-adnexis, submarginatis, uncinatim subdecurrentibus, ventricosis, basin coalescentibus, distantibus, dilute roseo-albidis, acie inaequalibus, 1—1·4 Cm. latis, valde irregularibus, flexuosis; stipite tortuoso-fibrilloso, leniter flexuoso aut recto, subaequali, 5—10 Mm. cr., laevi, glabro, sericeo-nitenti, albido demum a basi dilute umbrino, 7·5—9 Cm. alto, basin in radicem subuliformem, 8—10 Cm. longam, concolorem, laevem, cavam prolongato, intus laxo fibrilloso, in juvenili tenuissime fistuloso, dein fibrillarum laxitatis causa subfarcto; sporis crasso-ovatis, 0·008—0·009 Mm. l., 0·0045—0·005 Mm. crassis. Intus albus, radix in colorem umbrinum transiens. Odor fere Agarici fusipedis; sapor farinae recentis.

Sat firmus. Inter *Mycenas* et *Collybias ambiguus*.

Ein sonderbares Gebilde, wovon ich vier Stück an einer gezimmerten Rebensäule antraf, deren Oberfläche im unterirdischen Theile bereits zu faulen begann. An diese Säule angeschlossen sassen die Stiele und ihre Wurzeln,

waren jedoch nicht am Holze angewachsen, denn sie liessen sich ohne mindeste Schwierigkeit davon abheben. Die Wurzeln mögen wohl von dem in Zersetzung begriffenen Holze einige Nahrung erhalten, den grössten Theil derselben aber sicherlich von der humusreichen Erde. Es gibt übrigens mehrere Schwammarten, welche vom Holze abhängig sind, ohne unmittelbar darauf zu wachsen, wie z. B. *A. Candolleanus* Fr., *Polyporus frondosus* Schrank u. m. a., auch den *Ag. fusipes* Bull. trifft man bei uns fast nie am Holze; und zu diesen gehört unser Schwamm in Rücksicht seines Vegetirens.

Bei jüngeren Individuen sieht man im Querschnitte des Stieles eine feine Röhre; später lockert sich die faserige Substanz des Innern noch mehr, als es anfangs der Fall ist und füllt alles aus. Die Wurzel ist jederzeit deutlich hohl.

124. *A. (Collybia) vernalis* n. sp. Provenit mense Majo subcaespitose ad basin Carpini Betuli vetustae in humo; subhygrophanus, pileo satis carnosio, cinnamomeo, e semiglobato dilatato ad marginem deflexo et ad medium leviter depresso, 2—4 Cm. l., nec regulari, laevi, glabro, non nitido; lamellis adfixis mox liberis et rotundatis, 3—5 Mm. l., antice cuspidatis, ad marginem pilei subconfertis, fusco- aut carneo-albidis; stipite fistuloso, in pileum ampliato, recto aut flexuoso, excepta basi laevi, apice 3—5 Mm. et parum ultra cr., aequali aut basin versus leniter incrassato, basin tomentoso et radiculoso-bulboso, bulbo toto in humo occulto, 5·3—6·7 Cm. l., apice albido, deorsum pileo concolori; sporis minutis, vix 0·003—0·004 Mm. longis, ovatis aut globoso-ovatis. Caro fusco-albida, odore aromatico, bono; sapore dulci, grato, simili Agarico campestri. Valde rarus.

Der mehr oder weniger, oft sehr auffallende, filzige und mit Wurzelfasern versehene Knollen am Fusse des Stieles haftet unterirdisch gewöhnlich an modernden Zweigstückchen und dergleichen. Durch die frühe und nicht lang dauernde Erscheinungszeit von verwandten Formen leicht unterscheidbar.

125. *A. (C.) peronatoides* n. sp. Gregatim occurrit mense Augusto in silvis frondosis ad terram graminosam. Hygrophanus, pileo e late-conico explanato et umbonato, demum infundibuliformi et sine umbo, ab origine, praesertim incentro, carnosio, finaliter submembranaceo, 2·7—5·4 Cm. l., primo saturate-cinnamomeo, demum, praecipue ad marginem, valde diluto; lamellis liberis, rotundato-atingentibus, in juvenili ventricosis, demum sublinearibus, antice cuspidatis, 3—7 Mm. l., subdistantibus, dilute fusco-albidis; stipite discreto, aequali aut deorsum leniter incrassato, stricto-elastico, e solido demum cavo, 2—5 Mm. cr., 3·3—6·6 Cm. l., apice ex albo luteo, deorsum pileo concolori, ad basim inter muscos et gramina abscondito griseo-strigoso. Caro albida, odore bono, sapore grato nec amaro. Sporis crasso-ovatis, saepe amygdaliformibus, 0·005—0·006 Mm. longis.

Scheint sowohl mit *A. peronatus* Bolt. als auch mit den zwei folgenden verwandt zu sein.

126. *A. (C.) amaricans*. Julio ad Octobrem, rarius caespitose quam sparsim aut in gregibus minutis, in frondosis, praesertim carpinetis, ad terram inter folia putrida. Hygrophanus; pileo irregulari-semiglobato aut acute-campanulato, mox explanato concavo, evanescente-umbonato, extra verticem carnosum submembranaceo, 1.5—5.5 Cm. l., ad coelum saturate aut dilute-cinnamomeo, jove pluvio interdum zona marginali obscura notato, in centro normaliter obscuriori, marginem tempore sereno subalbido, in adultis ad marginem irregulariter rugiforme-striato; lamellis ad marginem pilei valde, ceterum non confertis, adnexis tandem liberis, postice rotundatis, 2—5 Mm. l., antice cuspidatis, sublinearibus, acie sub lente tenuissime serratis, subconcoloribus; stipite plerumque recto, solido, aequali, 2—5 Mm. cr., 4—7 Cm. l., in pileum ampliato, laevi, glabro, basin cuspidato sed villo albo crasso vestito, etiam concolori, in apice dilutiore quam deorsum, in senilibus umbrino; sporis oblongo-ovatis, basi attenuata parum lateraliter curvatis, 0.008—0.01 Mm. longis; carne albida, quandoque fere dilute fusca, odore fastidiose-aromatico, sapore dulce-acidulo, demum plerumque subamaro.

Stimmt in mehreren Stücken mit *A. urens* Bull., aber der Stiel ist, die Basis ausgenommen, kahl. Uebrigens wahrscheinlich eine Form des *A. peronatus* Bolt.

127. *A. (C.) peronatus* var. nova *rugulosus*. Occurrit exeunte Julio post densas pluvias in minutis caespitibus in dumetis. Extus totus sordide-cinnamomeus, in sicco expallens, inde stipes fere albidus, pileus ochraceus. Pileo submembranaceo, mox irregulariter expanso sinuato et repando, 4.5—5 Cm. et ultra lato, lento, praecipue ad marginem valde veniforme-corrugato, sublente innato-fibrilloso, nec nitido; lamellis mox liberis, distantibus, linearibus, 4 Mm. l., acie albidis; stipite subcontiguo, aequali, recto, stricto, tenaci, nec cartilagineo, farcto, 3.5—5 Mm. cr., 5—5.5 Cm. l., normaliter ad basin obscuriori, interdum pauci reliquiis indumenti floccoso-tomentosi ad latera, in basi semper visibilibus; sporis niveis oblongo-ovatis ad basin parum attenuatis et lateraliter curvatis, inaequaliter, 0.008—0.009 Mm. longis. Caro albida odore subaromatico et sapore grato, subdulci.

Potius distincta species?

128. *A. (C.) erythropus* P. var. nova *slavonica*. Autumnno in silvis frondosis ad terram duo-tria individua basi connata in humo radicales aut caespitose nonnulla individua coalita ad frustula ramulorum, aut gregatim inter folia decidua; pileo extra verticem carnosulum submembranaceo, e semiglobato explanato orbiformi, albido in centro pallide-fuscescenti, 1.5—2.8 in diam., laevi, glabro, marcescente tabulatim rugoso, lento, nec fragili; lamellis albis, confertis, liberis, postice 2—3 Mm. l., antice cuspidatis; stipite fistuloso, elastice-firmo, aequali, 2—3 Mm. cr., 3.5—15 Cm. l., saepe flexuoso, laevi, glabro, subnitido, laete colorato, apice luteo, deorsum rubro; sporis obovatis, plerumque 0.006 Cm. longis. Caro pilei albida, stipitis cinnamomea, sine odore proprio; sapor dulciculo-nauseoso.

Man kann manchmal alle drei erwähnten Formen in einem verhältnissmässig kleinen Raume beisammen sehen. Welkt ab und lebt im Wasser wieder auf, besitzt auch überdies alle der Fries'schen Gattung *Marasmius* zukommenden Eigenthümlichkeiten, schwankt aber wegen dem bald stumpf oder mit einem Knöpfchen endenden, bald am Fusse wurzelförmigen Stiele, zwischen den Abtheilungen *Tergini* und *Calopodes*.

Von der in der zweiten Epicrisis gegebenen Diagnose des *A. erythropus* P. blos in Folgendem abweichend: Der Stiel ist nicht gestreift, innen nicht haarig, jedoch fasrig, am Grunde nicht auffallend borstig; die Lamellen kann man nicht eben breit und auch nicht schlaff nennen, was sie erst beim Verwelken werden, dann traf ich sie dicht und nicht aderig-verbunden, mit zahlreich eingeschobenen kürzern an. Endlich ist der Hut nicht wirklich hygrophan.

Der Diagnose des *A. calopus* P. ganz entsprechend, bis auf den Umstand, dass die Lamellen nicht entrandet angeheftet sind, dann unter gegebenen Verhältnissen mehrere Stiele sich verwachsen und eine Wurzel darstellen; scheint auch grösser zu sein. *A. repens* Bull., Tab. 90, muss neuerdings aufgefunden werden, um entscheiden zu können, ob er nicht etwa, wie ich vermuthe, eine teratologische Bildung unseres Pilzes ist.

129. *A. (C.) androsaceus* P. var. nova *truncicola*. Mense Novembri gregatim ad truncos Carpineos. Totus sordide-albidus excepto stipite plus minusve rubrofusco usque badium. Pileo membranaceo, tenaci, nec striato sed in vetustis diverse flexo, ex acute-conico campanulato, numquam explanato, semper ad marginem inflexo, umbonato, 4—10 Mm. l.; lamellis in prima infantia confertis strictis, deinde distantioribus et flexuosis, lentis, linearibus, postice adnexis, 1—1.5 Mm. latis; stipite farcto, filiformi, nonnumquam parum compresso aut longitudinaliter sulcato, 0.5—1 Mm. cr., 1.2—2 Cm. l., in juvenili, praesertim deorsum, flocculis albidis evanescentibus vestito, demum subglabro. Flaccescens sed persistens. Sine odore et sapore. Sporae oblongo-ovatae, 0.006—0.008 Mm. longae.

Entspricht völlig der Normart-Diagnose in der Synopsis fung. bis auf den Umstand, dass Persoon den Hut „*planiusculus*“ nennt, was mir nicht vorkam. In der letzten Epicrisis citirt Fries den Persoon'schen Pilz bei seinem übelriechenden *Marasmius perforans*, welcher einen röhrigen Stiel hat, und bei seinem *Mar. androsaceus* erwähnt er: Dass Tafel 94 Sow., die ich leider nie sah, habituell dem *Mar. perforans* entspreche, d. i. dem Persoon'schen *Ag. androsaceus*, wo wirklich dieselbe Tafel angeführt wird, ohne des Geruches zu erwähnen.

Nach wiederholter genauester Untersuchung ist der Stiel unseres Pilzchens wirklich voll, doch das innere Fleisch merklich lockerer, als die fast hornartige Aussenrinde. Unser Pilz welkt sehr bald ab, lebt aber im Wasser wieder auf, ist überhaupt ein echter *Marasmius* Fr. Der Stiel ist der dauerhafteste Theil desselben, denn während seine obere Hälfte nach dem Welken abbricht und

samt dem Hute durch Wind oder Regen mitgenommen wird, schwärzt sich die untere und bleibt in starrer Stellung, einer *Rhizomorpha* ähnlich, noch durch längere Zeit am Standorte stehen.

130. *A. (Clitocybe) intornatus* n. sp. *Occurrit mense Octobri ad caules putridos Zeae Maidis catervatim. Totus cretaceus, in adultis subluteolus, tenax, nec fragilis; pileo subcarnoso, aborigine semiglobato, mox expanso, margine deflexo, medio umbilicato, laevi, glabro, 1—3 Cm. l.; lamellis confertis, subdecurrente-adnatis, antice angustatis, postice acuminatis, in medio 2—3 Mm. l.; stipite ad basim mycelio byssaceo involuto, solido, nec cartilagineo, aequali, plerumque curvato, cum pileo contiguo, 2—3·5 Mm. cr., 2—2·5 Cm. et parum ultra longo; sporis globoso-ovatis, minutissimis, vix usque 0·0025 Mm. longis. Caro sine proprio odore et sapore.*

Der Standort weist auf *Collybia* hin, was unser Schwamm wegen dem zähen, nicht knorpeligen Stiele keinesfalls ist. Er bildet eben eine Ausnahme von der Regel: dass *Clitocybe* Erdbewohner sind. Uebrigens waren die auf einem Haufen im Graben liegenden Stengeln, besonders deren Mark, in der Zersetzung ziemlich vorgeschritten.

Mit der Diagnose des *A. tornatus* Fries, bis auf den nicht gestreiften Stiel und einige andere Unbedeutendheiten fast wörtlich stimmend, und doch nicht derselbe. Der hier den Stiel umgebende, schimmelähnliche Theil des Mycelliums, kann nicht füglich durch „*pubescens*“ bezeichnet werden; dann sind die Stiele unseres Pilzes in der Mehrzahl gekrümmt, bei dem Fries'schen mögen sie gerade sein, worauf die hervorgehobene Regelmässigkeit der Gestalt, nebenbei auch der Name zu deuten scheinen. Ob *tornatus* in Gruppen oder einzeln vorkommt, sagt Fries nirgends, ich glaube indessen das Letztere.

131. *A. (Tricholoma) amicoides* n. sp. *Rarissime et sparsim mense Novembri in Carpinetis ad terram; pileo irregulariter-semigloboso, pulvinato, carnoso, circa 8 Cm. l., laevi, glabro, fumoso, medio obscuriori; lamellis emarginato-adfixis subliberis, postice 11 Mm. l., antice aequaliter cuspidatis, fere triquetris, subdistantibus, albidis; stipite solido, in pileum ampliato, superne cylindrico, basin versus cuspidato, curvato, 1·5 Cm. cr., 7·5 Cm. l., albido, extus fibroso, fibris demum subumbrinis; sporis globoso-ovatis, minutis. Caro alba, sapor et odor nullus.*

Ein erst einmal gefundener Pilz, welcher nach dem Wortlaute der Diagnose des ebenfalls seltenen und bisher nur in Schwedens Nadelholzwaldungen angetroffenen *A. Amicus* Fr. von diesem wesentlich nur durch den nicht knolligen Stiel abzuweichen scheint. Indessen kann wohl auch der ganze Habitus ein völlig verschiedener sein.

132. *A. (Lepiota) naucinoides* n. sp. *Rarius initio Octobris sparsim et subgregatim in Carpinetis ad terram. Pileo carnosulo, e globoso-ovato campanulato, inferne 2·5—4·5 Cm. l., 1·5—3 Cm. aut parum ultra alto (totum dilatatum*

non observavi), ab origine albido laevi glabro, deinde a vertice glabro, quandoque subcinnamomeo, dilutissime umbrino et ob cuticula rupta minutissime squamuloso; lamellis liberis, linearibus, confertissimis, albis, 2·5—5 Mm. latis; stipite cavo, plerumque curvato, discreto, apice 3—6 Mm. cr., ad basin bulboso, bulbo interdum submarginato, 5·5—7·5 Cm. l., albo, in vetustis ad basin fuscescenti, laevi, glabro; annulo nec magno sed sat persistenti, albo, ad marginem acute-circumscisso; carne albida, odore subacri, sapore grato, dulciculo; sporis oblongo-oboovatis, 0·006—0·007 Mm. longis.

Reihet sich unmittelbar an die Nichtwaldbewohner *A. Vindobonensis* Trattinick und *A. Letellieri* Schulzer (= *A. Schulzeri* Fr.), unterscheidet sich indessen von beiden durch das Lösen der Huthaut in kleine Schüppchen, weniger fleischigem Hute und den Umstand, dass am Fleische keine Spur von einem Collarium sichtbar ist, sondern dieses vom Stiele zum Rande gleichmässig abnimmt. Auch sind die Lamellen dichter und fast linear.

Von dem durch Fries zu *A. naucinus* citirten Nichtwaldbewohner *A. sphaerosporus* Krmbh., dessen Fleisch dicker ist und im Durchschnitte eine Spur von Collarium zeigt, im Uebrigen fast nur durch den kürzern Stiel und nicht kuglige Sporen abweichend, was vielleicht der verschiedene Standort bedingt.

Dagegen scheint mir, nach Venturi's Abbildung, der *A. leucothites* Vitt., welchen Fries nebenbei bei seinem *A. naucinus* aufführt, etwas ganz Abweichendes zu sein. Indessen sagt Venturi: Er sei in der Form sehr veränderlich. Vittadini's Abbildung steht mir nicht zu Gebote.

Die meisten dieser Formen fand ich in der Umgegend von Vinkovce in Slavonien, einige davon auch weit früher schon in Ungarn, wie es im Texte angemerkt ist. Die Abbildungen sind bei mir einzusehen.

Da mein einziges Streben nach Wahrheit geht, so werde ich jede briefliche Nachweisung, dass eine oder die andere meinerseits für neu angesehene Form schon bekannt sei, mit lebhaftem Danke entgegennehmen und veröffentlichen. Berichtigung an dem schon Bekannten schlage ich ungleich höher an, als die zufällige Entdeckung einer noch unbeschriebenen Form.

In diesen Verhandlungen, 1875, Seite 81, publicirte ich: *Hygrophorus insignis* nach einer auf Wiesengrund, am Rande eines weitausgedehnten Gestrüppes, Ende October und Anfang November, gefundenen mächtigen Gruppe. In einem spätern Jahre fand ich Mitte October eine kleine Gruppe im Unterholze des vom ersten Fundorte entfernten und durch einen Fluss getrennten Waldes Kunjevce, und das nächste Jahr Anfangs November an einer andern ähnlichen Stelle desselben Waldes wieder ein paar Individuen, hier jedoch auffallend weniger üppig entwickelt als auf der Wiese. Bei einer Gruppe war jede Spur des Anfangs so mächtigen Umbo im Alter verschwunden, bei der andern nicht, ich sah mich aber nach wiederholter Untersuchung veranlasst, diese nie deutlich feuchte Pilzform, deren Lamellen nicht anastomosiren, vom *Hygrophorus* weg und zu *Agaricus* in die Sippschaft *Clitocybe* zu setzen.

133. *Agaricus (Clitocybe) insignis* n. sp. (Olim *Hygrophorus insignis* m.). *Habitat in pratis ad margines dumetorum et in silvis dumetosis, mensibus Octobri et Novembri, gregatim aut catervatim; plerumque eximie regularis; totus albidus, lamellae in adultis pallidae; pileo e turbinato margine involuto et gibboso-umbonato, demum explanato, quandoque bulbo oblitterato et medio subdepresso, extra verticem carnosum tenui, 6·6—14·5 Cm. l., haud udo, glabro, laevi, subnitido; lamellis nec contiguas, decurrentibus, nec distantibus, utrimque attenuatis, 6·6—8·8 Mm. et parum ultra latis; stipite solido, recto, in pileum ampliato, deorsum subtiliter incrassato, subconico, in medio 15·4—22 Mm. cr., 5·92—11·85 Cm. et ultra longo, evanescente-flocculoso; sporis globosis, basin parum prolongatis hinc subobovatis, 0·004—0·006 Mm. latis. Odor suavis; sapor dulciculus.*

Gehört nach der Eintheilung der letzten Epicrisis, da er nicht hygrophan ist, in die erste Reihe, passt jedoch mit dem mächtigen Umbo nur in die Unterabtheilung *Difformes*, wohin den ausgezeichnet symmetrisch gebauten Pilz zu verweisen, nicht wohl angeht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schulzer von Muggenburg Stephan Joseph

Artikel/Article: [Micologische Beiträge IV. 489-506](#)